



## Die Tage des Gedächtnisses und der Trauer in Orenburg

Am 26. August 1941 verabschiedete das ZK der WKP(B) einen Beschluss über die Deportation aller in den Wolgarayons lebenden Deutschen. Zwei Tage später, am 28. August, wurde unter fragwürdigen Umständen der Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR unterzeichnet, in dem den Wolgadeutschen zur Last gelegt wurde, „Tausende und Abertausende Diversanten und Spione“ in ihren Reihen verborgen zu halten, die „nach dem aus Deutschland gegebenen Signal Explosionen in den von den Wolgadeutschen besiedelten Rayons hervorrufen sollten“.

Drei Tage später, am 31. August 1941, beschloss das Politbüro der WKP(B), in neun Gebieten der Ukraine alle „antisowjetischen Elemente“ unter den Deutschen zu verhaften und alle deutschen Männer im Alter zwischen 16 und 60 Jahren in Baubataillone zu überstellen. Binnen weniger Tage wurden 18.600 Männer in 13 Baubataillonen zusammengefasst und auf Baustellen der Rüstungsindustrie eingesetzt. Zwischen dem 31. August und dem 20. September 1941 wurden aus der Wolgarepublik über 365.000 Deutsche und aus den Gebieten Saratow und Stalingrad weitere 72.951 Deutsche nach Sibirien und Kasachstan deportiert.



Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

Mittwoch, 16. Oktober 2013

Pressemitteilung: 341

Ausgabejahr: 2013

Bundeskanzlerin Merkel telefonierte mit dem russischen Präsidenten Putin

Der stv. Sprecher der Bundesregierung, Georg Streiter, teilt mit:

Bundeskanzlerin Angela Merkel und der russische Präsident Wladimir Putin haben heute Vormittag miteinander telefoniert. Präsident Putin hat der Bundeskanzlerin zu ihrem Erfolg bei den Bundestagswahlen gratuliert. Sie vereinbarten, bald nach der Regierungsbildung die nächsten deutsch-russischen Regierungskonsultationen, die turnusmäßig in Deutschland stattfinden werden, abzuhalten.

Die Bundeskanzlerin hat Präsident Putin auch ihre Sorge über die Inhaftierung der Besatzung des in Russland festgehaltenen Greenpeacebootes übermittelt und ihre Hoffnung ausgedrückt, dass es bald zu einer Lösung dieses Falles kommt.

---

## Hartung-Gorre Verlag

Inh.: Dr. Renate Gorre

D-78465 Konstanz

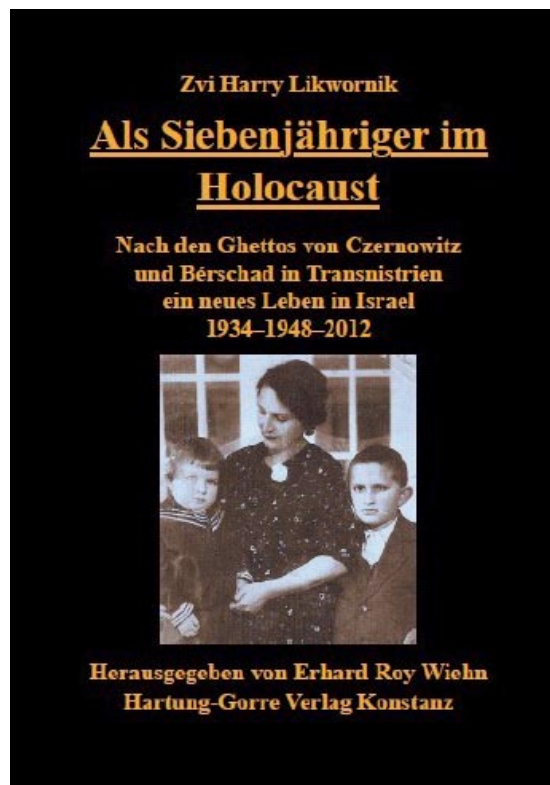
Fon: +49 (0)7533 97227 Fax: +49 (0)7533 97228

eMail: [verlag@hartung-gorre.de](mailto:verlag@hartung-gorre.de)

[www.hartung-gorre.de](http://www.hartung-gorre.de)



**1. Auflage 2012, 2. durchgesehene und erweiterte Auflage 2013**  
herausgegeben von Erhard Roy Wiehn



Zvi Harry Likwornik

## Als Siebenjähriger im Holocaust

Nach den Ghettos von Czernowitz und Běrschad in Transnistrien  
ein neues Leben in Israel 1934-1948-2012

**2. durchgesehene und erweiterte Auflage 2013**

218 Seiten, viele Fotos, • 18,00.

ISBN 978-3-86628-426-5

### **Was ich damals selbst erlebt und erlitten habe (Aus dem Vorwort des Autors)**

Ich, Zvi Harry Likwornik, wurde am 29. März 1934 in Czernowitz geboren, der damaligen Hauptstadt der Bukowina (Rumänien). Meine Eltern waren Dora (geb. Katz) und Willy Wolf Zeev Likwornik. Bei meiner Geburt wurde mir der hebräische Vorname Zvi gegeben (deutsch Hirsch, jiddisch Hersch), Harry war mein bürgerlicher Vorname im Sinne der Anpassung an die deutschsprachige Umgebung, so auch bei meinem älteren Bruder Manfred Elimelech; erst später in Israel wurden dann unsere hebräischen Vornamen benutzt. Für Mama waren wir jedoch stets Manfred und Harry. Zvi wurde ich nach Zvi Hersch Rennert (1860–1932) genannt, dem Vater von David Rennert, Tante Rosas Mann. Zvi Rennerts Frau Pesia Peppi Dvora Rennert (geb. Katz, 1867–1935) war eine Verwandte der Familie meines Großvaters Izik Katz.

Mein ganzes Leben hatte ich die Illusion, dass mir meine grausam geraubte Kindheit irgendwann im Leben zurückgegeben würde. Als ich an meinem Lebensabend feststellte, dass dies nicht geschah und nie geschehen wird, hatte ich das Bedürfnis, wenigstens meine Kindheitserinnerungen aufzuschreiben und weiterzugeben, aber ich hatte nie gedacht, dass das Hervorholen der Erinnerungen aus der Tiefe dieser schrecklichen Zeit so schwer für mich sein würde. Ich wählte diesen schweren Weg in meine ferne Vergangenheit für meine Enkel, Urenkel und die nächsten Generationen, damit es alle wissen können, was mir und meiner Familie widerfahren war. Im Jahre 1941 bin ich als Siebenjähriger in den Holocaust geraten und versuchte nun aufzuschreiben, was ich damals gesehen, gefühlt, selbst erlebt und erlitten habe. Die meisten meiner persönlichen Erinnerungen beginnen mit 7. Jahren im Herbst 1941, dem Beginn unserer persönlichen Schoah. Der Teil meines Lebens von meiner Geburt bis zu diesem Alter ist mir teils durch die Geschichten meiner Mutter (die mein Bruder und ich Mama nannten) und unserer Verwandtschaft bekannt, teils auch durch eigene Erinnerungen. Da die Ereignisse seit meinem 7. Lebensjahr so dominant und schwer waren, erinnere ich mich ständig daran, erlebe sie tagtäglich und besonders in der Nacht wieder und wieder. Die hebräische Ausgabe meiner Kindheitserinnerungen wurde dank der aktiven Hilfe von Warda Granot (Holon) vollendet und somit mein Traum vieler Jahre 2011 endlich verwirklicht. Galia Ben Tov (Sichron Yaakov) hat den hebräischen Text ins Deutsche übersetzt, und Prof. Wiehn (Konstanz) hat diesen schließlich lektoriert und zum Druck vorbereitet. über diese deutsche Ausgabe freue ich mich auch deshalb ganz besonders, weil Deutsch die Sprache meiner Mutter war und also meine Muttersprache geblieben ist.

Tel Aviv, Anfang 2012

**Hartung-Gorre Verlag / Säntisblick 26 / D-78465 Konstanz**  
**Telefon: +49 (0) 7533 97227 Telefax: +49 (0) 7533 97228**  
**<http://www.hartung-gorre.de> eMail: [verlag@hartung-gorre.de](mailto:verlag@hartung-gorre.de)**

Freie Universität Berlin, Internationales Journalisten-Kolleg  
Otto-von-Simson-Str. 3, 14195 Berlin

## Ausschreibung Programm „Journalisten International“ 2014



„Journalisten International“ ermöglicht Studentinnen und Studenten der Journalistik bzw.

Germanistik mit journalistischen Erfahrungen aus Belarus, Moldau, Russland, der Ukraine, dem Südkaukasus und Zentralasien einen **dreimonatigen Studien- und Praktikumsaufenthalt** am Internationalen Journalisten-Kolleg der Freien Universität Berlin.

Das dreimonatige Programm besteht aus einem Seminarprogramm zu Geschichte, Politik, Wirtschaft und Kultur sowie Medien und Journalismus in Deutschland, sechswöchigen Praktika in TV-, Hörfunk-, Online- oder Zeitungsredaktionen und einer einwöchigen Informationsreise durch Deutschland.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten können sich am Internationalen Journalisten-Kolleg mit Kolleginnen und Kollegen aus vielen europäischen Ländern austauschen.

Bewerben können sich Studierende der Journalistik und Germanistik mit journalistischer Erfahrung. Bei Antragstellung müssen sie sich im 1. oder 2. Jahr des Masterstudiums oder im letzten Jahr des Diplomstudiums („Diplom specialista“) befinden. Da das Programm auf Deutsch durchgeführt wird, sind sehr gute Deutschkenntnisse erforderlich.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten ein Stipendium von 750,- Euro pro Monat und eine Reisekostenpauschale. Eine kostengünstige Unterkunft in einem Berliner Studentenwohnheim steht bereit.

Der **Bewerbungsschluss** für **Journalisten International 2014** (Laufzeit: 3 Monate von Juli – September 2014) ist der **12. Dezember 2013 (Eingang der Bewerbung)**.

Das Bewerbungsformular sowie alle wichtigen Informationen zu den benötigten Unterlagen finden Sie im Internet unter <http://jil.fu-berlin.de>.

Die vollständigen Bewerbungsunterlagen sind per Post an die Außenstelle Moskau des DAAD

zu senden:

Deutscher Akademischer Austausch Dienst

Außenstelle Moskau

Leninskij Prospekt 95a

119313 Moskau

sowie per E-Mail in einem PDF-Dokument an:

[jil@zedat.fu-berlin.de](mailto:jil@zedat.fu-berlin.de)

Die Auswahlgespräche finden vor einer unabhängigen Kommission statt.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie in Ihrem Medium / Ihrer Institution auf unser Angebot hinweisen und diese Informationen an die entsprechenden Interessenten weiterleiten könnten.

---

### IMPRESSUM

ZEITUNG "ORENBURGER ALLGEMEINE". Reg. Nr. E-0145 „Mitglied im IMH-Netzwerk deutschsprachiger Auslandsmedien ([www.deutschsprachig.de](http://www.deutschsprachig.de))“

Chefredakteur: Andrej Tichomirow. Redaktion: Leonid Reisch.

E-Mail: [orenburgerallgemeine@narod.ru](mailto:orenburgerallgemeine@narod.ru) Website: <http://gazetavseti.narod.ru/orenburgerallgemeine.htm>

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Textnachdruck nur gegen Copyright-Vermerk: Zeitung "Orenburger Allgemeine".